

Kurzgliederung:

Zusammenfassung

1 Einleitung

2 Interesse

- 2.1 Historische Grundlagen pädagogisch-psychologischer Interessentheorien
- 2.2 Das Interessenkonstrukt in der Person-Gegenstands-Relation
- 2.3 Situationales und individuelles Interesse
- 2.4 Fach- und Sachinteresse
- 2.5 Interessengene und -differenzierung – theoretische Annahmen
- 2.6 Empirische Befunde zur Interessenentwicklung in der Sekundarstufe I

3 Fähigkeitsselbstkonzept

- 3.1 Theoretische Konzeption
- 3.2 Struktur des Selbstkonzepts
- 3.3 Die Rolle des Vergleichs für die Selbstkonzeptgenese
- 3.4 Empirische Befunde zur Entwicklung des Selbstkonzepts in der Sekundarstufe I

4 Erwartungs-Wert Theorie

- 4.1 Das Modell – theoretische Annahmen
- 4.2 Empirische Befunde zum Zusammenhang der Wert- und Erwartungskomponente

5 Schul- und Klassenprofilierung

- 5.1 Profilbildung im Kontext verstärkter Schulautonomie und Wettbewerbsorientierung
- 5.2 Verbreitung von Schul- und Klassenprofilen
- 5.3 Wahl von Profilageboten
- 5.4 Rechtliche Rahmenbedingungen zur Unterrichtsgestaltung in Profilklassen
- 5.5 Musik- und MINT-Profilklassen – Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsqualität
- 5.6 Potentiale von Profilklassen – empirische Befunde
- 5.7 Entwicklung des Interesses und des Fähigkeitsselbstkonzepts in Profilklassen

6 Zwischenfazit und Forschungsdesiderate

7 Forschungsfragen und Hypothesen

8 Datengrundlage und methodisches Vorgehen

- 8.1 Die Studie ProBiNi
- 8.2 Ordinales Skalenniveau – forschungsmethodische Aspekte
- 8.3 Umgang mit fehlenden Werten
- 8.4 Methodisches Vorgehen

9 Empirische Analysen

- 9.1 Die Konstrukte: Fach- und Sachinteresse sowie Fähigkeitsselbstkonzept
- 9.2 Deskriptive Befunde
- 9.3 Cross-Lagged-Panel-Modelle

10 Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse

- 10.1 Konstruktvalidität und Messinvarianz
- 10.2 Entwicklung des Interesses und des Fähigkeitsselbstkonzepts in Profilklassen
- 10.3 Zusammenhangsstruktur des Interesses und des Fähigkeitsselbstkonzepts
- 10.4 Implikationen für die Praxis
- 10.5 Forschungsdesiderate

11 Verzeichnisse

- 11.1 Literaturverzeichnis
- 11.2 Abbildungsverzeichnis
- 11.3 Tabellenverzeichnis

Zusammenfassung:

Profilierungsmaßnahmen auf Klassenebene (sogenannte Profilklassen) stellen ein zentrales Element aktueller Schulentwicklungsprozesse dar und gelten als prominenteste Form der praktischen Umsetzung zunehmender Schulautonomie. In der Sekundarstufe I gewinnen vor allem Profilklassen im musikalischen sowie naturwissenschaftlichen Bereich (Musik- bzw. MINT-Klassen) an Popularität. Einzelne Gestaltungsmerkmale des Profilverrichts (u.a. zusätzliche Unterrichtsstunden, innovative und praxisbezogene Lehr-Lern-Formate sowie der Einbezug außerschulischer Lernorte) werden mit vielfältigen pädagogischen Potentialen verbunden – insbesondere für das Interesse sowie das Fähigkeitsselbstkonzept der Schülerinnen und Schüler. Hinsichtlich einer differenzierten Analyse der Entwicklung des Fach- und Sachinteresses sowie des Fähigkeitsselbstkonzepts der Schülerinnen und Schüler in Profilklassen der Sekundarstufe I besteht aktuell jedoch ein Forschungsdesiderat.

Die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit geben Aufschluss über die Entwicklung des durchschnittlichen Fach- und Sachinteresses sowie des Fähigkeitsselbstkonzepts zwischen der fünften und siebten Jahrgangsstufe in den Domänen Musik und Naturwissenschaften. Dabei wird der Effekt des Besuchs einer Musik- oder MINT-Profilklassen herausgestellt. Anhand latenter Cross-Lagged-Panel-Modelle werden darüber hinaus die Stabilität sowie die längsschnittliche Zusammenhangsstruktur des Fach- beziehungsweise Sachinteresses und des Fähigkeitsselbstkonzepts untersucht und mögliche Unterschiede zwischen Profilklassen und deren Parallelklassen ohne Profil beleuchtet. Die Befunde ermöglichen die Evaluation des Potentials von Profilklassen zur Förderung des Interesses sowie des Fähigkeitsselbstkonzepts und bieten vielfältige Anknüpfungspunkte für die pädagogische Praxis.